

Die Historie von Horn im Netz

Engagierter Bremer arbeitet Berichte von Zeitzeugen und historische Dokumente auf

Die Horner Geschichte sichtbar zu machen, dieser Aufgabe hat sich Michael Koppel angenommen. Er arbeitet an einer Chronik über den Stadtteil, die interessierte Bürger ergänzen können.

HORN-LEHE Michael Koppel hat derzeit selten eine Hand frei: Wenn er nicht gerade am Telefon Anrufe entgegennimmt, beantwortet er E-Mails von Zeitzeugen oder studiert Faxe derselben. Für sein Vorhaben muss er unzählige Dokumente auswerten und aufbereiten. Denn sein geschichtlich anmutendes Werk wird in einem post-modernen Medium veröffentlicht: Dem Internet.

Entsprechend können alle Interessenten Koppels Arbeit unter www.chronik-horn-lehe.de problemlos einsehen und sich selbst mit Beiträgen daran beteiligen. Wie das funktioniert und was der „Autor“ an Berichten gebrauchen kann, teilt er während einer Informationsveranstaltung am kommenden Mittwoch mit. Dort werden ferner Fotos und Dokumente alter Horner vorgestellt.

Erzählungen von früher mit Liebe zum Detail konserviert

Auf einen ersten Aufruf seinerseits gab es bereits große Resonanz. So meldete sich unter anderem die Enkelin der Besitzerin des ehemaligen Charlottenhofs. Ihre Großmutter Luise Charlotte Mackensen, Schwägerin des Kunstmalers Fritz Mackensen, betrieb dort seit den 30er Jahren eine noch vielen alten Hornern bekannte Rosenzucht und Baumschule. Auch der Enkel Heinrich Gefkens, dem ersten Ortsamtsleiter von Horn-Lehe und Lehesterdeich, nach dem auch die Heinrich-Gefken-Straße benannt wurde, meldete sich, um Dokumente und Berichte aus dem alten Horn beizusteuern. „Es ist wie ein Puzzle, ein Baustein fügt sich zum nächsten. Aber das Bild ist



Michael Koppel bei der Arbeit. Er sammelt historische Dokumente für seine Chronik über Horn-Lehe. (Schlie)

noch lange nicht vollständig“, so Koppel.

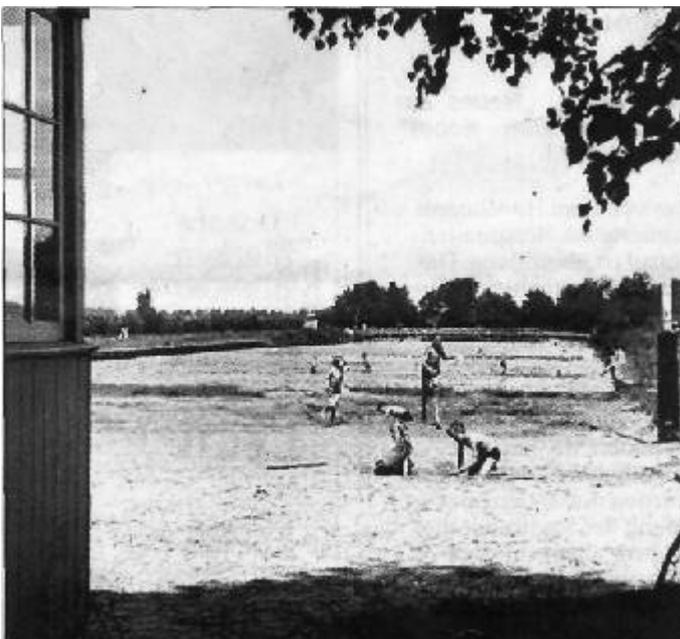
Deshalb stellte er sein Vorhaben in der vergangenen Woche erstmals einer breiten Öffentlichkeit vor. Während dieses ersten Zusammentreffens berichteten Zeitzeugen vom Einmarsch der Engländer. Andere erzählten von den Amerikanern, die die Berckstraße für sich in Beschlag genommen hatten und Dritte vom Schrottplatz hinter dem Lestragebäude, auf dem die Überreste des Krieges von Flakscheinwerfern über Flugzeuge bis zu Geschützen gesammelt wurden.

Erzählt wurde auch vom Kohlenklau und vom Hamstern, vom späteren Senator Bölken, der hoch zu Pferd die Horner Einwohner beim „Nachlesen der nach der Ernte liegengebliebenen Erbsen oder Kartoffeln“ mit der Peitsche vertrieb. Oder von „Jan-Reiners“, auf die man während der Fahrt aufsprang, um wenige hundert Meter weiter am Horner Bad wieder abzuspringen. Und vom ursprünglichen Horner Bad, aus dem man aufgrund des Moorwassers sauberer hinsprang, als man herauskam, war ebenfalls die Rede.

Koppel findet, es sei höchste Zeit, diese Erinnerungen zu konservieren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. „Aber auch eigene Erfahrungen, wie die Geschichte der Auseinandersetzung um den Erhalt des Horner Bades oder des Hollerlandes sowie der „schleichende“ Wandel des Ortsbil-

des haben mich veranlasst diese Erfahrungen für spätere Generationen fest zu halten“, so der Initiator der Horner Chronik.

Mehr darüber im Internet unter www.chronik-horn-lehe.de und auf der Veranstaltung am 10. Mai ab 19 Uhr im Nebengebäude des Ortsamtes, Berckstraße.



Das Horner Bad anno 1930. Kein Vergleich mit der-jüngst renovierten - Freizeitanlage. (pv)